



**GEDENKSTÄTTE FÜR ZWANGSARBEIT
LEIPZIG**

Telefon (+49) 341 235-2075

Fax (+49) 341 235-2076

Anschrift Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig
Permoser Str.15
04318 Leipzig

Web www.zwangsarbeit-in-leipzig.de

Mail info@zwangsarbeit-in-leipzig.de

Leipzig, 23. Januar 2018

Pressemitteilung:

Mahnmal Abtnaundorf – Opfer erhalten Namen zurück – künstlerische Installation wird am 27. Januar eingeweiht

Am 27. Januar 2018 wird vor dem Mahnmal in Leipzig-Abtnaundorf eine künstlerische Installation eingeweiht. Das etwa zehn Meter lange Objekt des Leipziger Künstlers Harald Alff besteht aus 208 Stelen aus Corten-Stahl, in die die Namen aller bekannten Opfer des Konzentrationslagers „Leipzig-Thekla“ sowie des „Massakers von Abtnaundorf“ eingestanz sind.

„Mit dieser Kunst-Installation, die an undurchdringlichen Stacheldraht erinnert, geben wir den Opfern ihre Namen zurück“, erklärt Anne Friebel von der Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig. Die Namen werden im öffentlichen Raum sichtbar gemacht, die Toten individualisiert. Bei den jährlichen Gedenkveranstaltungen werden die Opfer nun so symbolisch in die Mitte der Teilnehmenden genommen.

205 Todesopfer sind nach neuesten Forschungen bekannt, drei leere Stelen verweisen auf mögliche neue Erkenntnisse in der Zukunft. Die Opfer kamen mehrheitlich aus der Sowjetunion und Polen, aber auch aus Frankreich, dem Protektorat Böhmen und Mähren, Italien, Kroatien, Rumänien und Ungarn. Die meisten von ihnen waren zwischen 20 und 35 Jahren alt. Viele Häftlinge starben beim Transport ins Lager, durch Luftangriffe oder „allgemeine Schwäche“. 87 Männer wurden beim „Massaker von Abtnaundorf“ erschossen oder verbrannt, 66 von ihnen konnten nicht identifiziert werden.

Ein umfassendes Verzeichnis der Todesopfer sowie weiterführende Informationen befinden sich auf der Homepage der Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig:

<http://www.zwangsarbeit-in-leipzig.de/zwangsarbeit-in-leipzig/mahnmal-abtnaundorf/>

Hintergrund:

Seit September 1958 erinnert an der Theklaer Straße in Leipzig-Abtnaundorf ein Obelisk an eines der

schrecklichsten Verbrechen der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Leipzig. Mehr als 80 Häftlinge wurden hier am 18. April 1945 in einer Baracke des Konzentrationslagers "Leipzig-Thekla" verbrannt oder auf ihrer Flucht ermordet.

Sechzig Jahre nach der Errichtung des Obeliskens war dessen Aussagekraft jedoch verblasst, die Gestaltung überholt. Eine bürgerschaftliche Initiative aus dem Leipziger Nordosten (Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig, Siedlerverein Portitz, Bund der Antifaschisten, Bürgerverein Nord-Ost und Einzelpersonen) hatte daher eine Umgestaltung und Modernisierung des Mahnmalskomplexes bei der Leipziger Stadtverwaltung angeregt. Das Kulturamt griff die Initiative auf und setzte in den vergangenen Jahren eine behutsame Modernisierung und Aufwertung der Mahnmals-Anlage um. Die Initiative beteiligte sich aktiv an den Entscheidungsprozessen.

Als Resultat wurden in einem ersten Schritt am 27. Januar 2017, dem Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus, zwei Informationstafeln vor dem Mahnmal eingeweiht. In sechs Sprachen erläutern sie die Hintergründe und den Verlauf des Massakers.

Kontakt:

Anne Friebel
Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig
Permoserstraße 15
04318 Leipzig
Tel.: 0341-2352075
Mail: anne.friebel@zwangsarbeit-in-leipzig.de
<http://www.zwangsarbeit-in-leipzig.de>